

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 26 (1922-1923)  
**Heft:** 9

**Artikel:** Es war ...  
**Autor:** Jenny, Frida  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-668513>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Es war . . . .

Du warst mir Licht.  
Aus tiefen Dunkelheiten  
Fühl' ich ein helles Gleiten  
Ins Herz mir schlicht.

Nun gehst du fort,  
Und meine Füße lasten  
Nach einem kurzen Rasten  
Von Ort zu Ort.

Fahr hin, o Ruh!  
Für mich sind Dorn und Stein;  
Nur fern irrt noch ein Schein:  
Und das warst du . . . .

Frida Jenny, Emmenda.

### Kloster Fahr.

In breitem, freundlichem Tale strömt die Limmat von Zürich weg nordwärts. Mächtige Dampföfene am linken Ufer, aus denen sich dunkler Qualm emporwälzt, lassen erkennen, daß hier, in Altstetten und Schlieren, die Industrie vorherrscht. Mitten durchzieht sie der Schienenstrang, auf dem von der Limmatstadt, dem Brennpunkt des Handels und Wandels der deutschen Schweiz, zahlreiche Züge dahinfliegen. Der lichtbewaldete Ätliberg mit seinen Steilgehängen und Felsenmauern schließt wie ein unerschütterlicher Wall in malerischem Gegensatz zu den neuzeitlichen Wandlungen im Tale die Westseite des Landschaftsbildes ab. Blästlich ist an seiner nördlichen Abdachung die

Senke des „Triemli“ eingeschnitten, der Übergang nach Birnensdorf-Bremgarten und nach Affoltern „ennet des Albis“. Rechts der Limmat außerhalb Höngg hat die Industrie nur tief im Tale, knapp am Flusse, einigen Boden erobert, indes sich längs der an der Hügellehne geführten Hauptstraße nach Baden die uralten bäuerlichen Siedlungen nahezu unberührt erhalten haben. Nur da und dort hat in den traulichen Dörfern Ober- und Unterengstringen die Villenarchitektur inmitten der Bauernhäuser alemannischen Gepräges einige Bauten erstellt. Äcker, Wiesen und Obstgärten begleiten die Straße von Zürich-Wipfingen an, von der rechts von Nadelwäldern gekrönte Hügel auf-



Kloster Fahr von der Ostseite.